

INTERNATIONALE FRAUENLIGA FÜR FRIEDEN UND FREIHEIT/ IFFF
WOMEN'S INTERNATIONAL LEAGUE FOR PEACE AND FREEDOM/ WILPF
Beraterstatus bei den Vereinten Nationen, ECOSOC, UNCTAD und UNESCO
Sonderberaterstatus bei FAO, ILO und UNICEF
- Deutsche Sektion: www.wilpf.de -



Neuburg, 29.11.2009

Liebe IFFF-Frauen,

Ende Oktober schaffte ich es gerade noch zu der Veranstaltung in München „Vorrang vor Zivil“ (siehe Bericht), dann hat mich ein Infekt drei Wochen lahm gelegt, das ist der Grund, weshalb sich dieser Rundbrief verzögerte und von meiner Seite kurz ausfällt.

Alle drei Jahre gibt es bei unserer internationalen Organisation einen Kongress mit Neuwahlen, dazwischen treffen sich jährlich die Frauen des Internationalen Boards zur Beratung. Das nächste Treffen findet Anfang Januar 2010 in Indien statt. Neben der politischen Lage soll diesmal auch die interne Analyse auf Wunsch verschiedener Sektionen, u. a. auch unserer, genügend Raum haben. Anlass zur Sorge gibt es genug: Eine der Vizepräsidentinnen, Felicity Hill aus Australien, muss ihr Amt wegen Arbeitsüberlastung zurückgeben, Vizepräsidentin Samira Khoury aus dem Libanon reagiert schon länger nicht mehr auf Anfragen und unsere Geschäftsführerin Susi Snyder hat ihre Stelle im Genfer Büro gekündigt, weil sie sich verändern möchte. Deshalb finde ich es gut, dass unsere Delegierte Heidi Meinzolt und die Ersatzdelegierte Nina Althoff bis auf die Flugkosten alle Auslagen selbst tragen wollen, damit sie beide fahren können. Zusätzlich haben wir dem Büro zur freien Verfügung eine weitere Person gesponsert.

In letzter Zeit erhielten wir wiederholt Anfragen historischer Art, Frau Regina Bucher, die wegen eines Buchprojekts zu Hermann Hesse im Tessin ermittelt, schickte uns eine eingescannte Einladung zu einem IFFF-Kongress 1922 in Lugano, mit der Unterschrift Hermann Hesses, Ghandis und Romain Roullands.

Für das kommende Jahr haben wir uns schon einiges vorgenommen: Am 23. Januar findet die von uns mitorganisierte Veranstaltung gegen die Sicherheitskonferenz in München statt, diesmal zum Thema: **Macht Wort Wirklichkeit**, Folgt den schönen Worten eine neue Friedenspolitik (mit **Dr. Sabine Schiffer**, **Claudia Haydt** und dem Beauftragten der Bundesregierung für Fragen der Abrüstung und Rüstungskontrolle, Botschafter **Peter Gottwald**.) Der Flyer folgt beim nächsten Rundbrief.

Vom 5. bis 7. Februar ist Sicherheitskonferenz in München und wir werden wie jedes Jahr an der Demonstration am Samstag teilnehmen. Vom 19. bis 21. Februar treffen wir uns dann in Berlin zur Jahresversammlung, wer organisatorische Hilfe/ Übernachtungsplätze usw. braucht oder anbieten kann, wende sich bitte an Nina, Anregungen zur inhaltlichen Vorbereitung, Themenwünsche etc. bitte an mich. Anfang März lädt Barbara Lochbihler in Brüssel zu einem Hearing zu Peking + 15 / 10 Jahre Resolution 1325 ein, es soll auch eine Broschüre zu „15 Jahre Friedenszug“ geben, an der wir mitwirken.

Den letzten Rundbrief schloss ich mit Anmerkungen zu den Vorgängen, die jetzt endlich zum Rücktritt des vormaligen Verteidigungsministers Jung geführt haben. Das Herumeiern um den Begriff „Krieg“ und dessen Inhalte, nämlich das Töten - auch von Zivilpersonen - hat die ganze Fragwürdigkeit des Afghanistaneinsatzes wiederum deutlich gemacht, dessen angebliche Ziele sämtlich nicht erreicht sind: Frieden, Befreiung der Frauen, Bildung für Mädchen, Abbau des Opiumanbaus und der Korruption usw. Ähnliches fiel mir dann in den Berichten meiner Lokalzeitung rund um den Volkstrauertag auf, da trafen sich die örtlichen Abordnungen der „Krieger- und Soldatenvereine“ in der Kirche und am „Krieger“denkmal, der Pfarrer

und der Vorstand sprachen viel von Frieden, Abbau von Gewalt, Opfern des Krieges und den sogenannten „Gefallenen“, dann wurde das unvermeidliche Uhland-Lied vom guten Kameraden gesungen, die „heimliche Hymne der Deutschen“, das die ganze Perversion des Militärischen aufzeigt: dem sterbenden Kameraden kann nicht einmal die Hand gereicht werden, weil Mann das Gewehr laden muss, um anderer Leute Kameraden zu töten.

Mit Friedensgrüßen
Irmgard

WILPF/IFFF c/o Irmgard Heilberger, St. Michaelsweg 2a, 86476 Neuburg, Tel.: 08283 - 92927
Bankverbindung: Postbank Hamburg 413 58 - 203 BLZ 200 100 20 - Spenden sind steuerlich abzugsfähig -
E-Mail: heilberger@wilpf.de Webseite: www.wilpf.de

Nina Althoff, althoff@wilpf.de, Geschäftsstelle der IFFF/ Deutsche Sektion:

Liebe Ligafrauen,

letzte Woche erklärte der UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon anlässlich des **Internationalen Tages für die Beseitigung der Gewalt gegen Frauen** am 25. November 2009:

„Noch immer sorgen Gewaltakte an Frauen und Mädchen in allen Ländern der Welt für großes Leid. Derartige Gewalttaten untergraben bereits erzielte Entwicklungsschritte, erzeugen Instabilität und erschweren die Bemühungen erheblich, Frieden zu schaffen. Wir müssen Gewalt gegen Frauen ahnden und konkrete Schritte gegen die Straflosigkeit von Tätern unternehmen. Wir müssen Überlebenden Gehör schenken und sie unterstützen.“

Ban Ki Moon erinnerte an die UN-Initiative „UNiTE to End Violence Against Women“, die alle Länder dazu aufruft, bis zum Jahr 2015 effektive Gesetze zu erlassen, weit reichende Aktionspläne umzusetzen, präventive Maßnahmen zu ergreifen, Datenbanken einzurichten und systematisch gegen sexualisierte Gewalt in Konflikten vorzugehen. Anlässlich des Internationalen Tages bekräftigt er noch mal, dass die Menschenrechte von Frauen zu achten sind. Die vollständige Erklärung kann abgerufen werden unter: <http://www.unric.org/de/pressemitteilungen/26166-uno-generalsekretaer-ban-ki-moon-gewalt-gegen-frauen-bedroht-entwicklungsfortschritte>. Hintergrundinformationen zu Gewalt gegen Frauen sind hier abrufbar: <http://www.unric.org/de/pressemitteilungen/26167-gewalt-gegen-frauen-die-fakten>.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang insbesondere auch die Umsetzung der UN-Resolution 1325 zur Einbeziehung von Frauen in alle Entscheidungen über Krieg und Frieden und zur Berücksichtigung der Genderperspektive und die Umsetzung der UN-Resolution 1820 zu Gewalt gegen Frauen in bewaffneten Konflikten. Anlässlich des **10 Jahrestages der UN-Resolution 1325 im nächsten Jahr** lädt der Frauensicherheitsrat, in dessen Steuerungsgruppe wir mit Heidi Meinzolt vertreten sind, zu einem Koordinierungstreffen am 29. Januar 2010, 16 bis 20 Uhr, im Konferenzraum der Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstr.8, Berlin-Mitte ein. Die Einladung mit Hinweisen zu Hintergrund und Zielen des Treffens findet Ihr noch mal in der Anlage unten.

Irmgard hat bereits unsere Veranstaltung „**Vorrang Zivil!**“ in München am 30. Oktober 2009 zur Zivilen Konfliktbearbeitung angesprochen, die wir in Kooperation mit dem Bund für Soziale Verteidigung (BSV) und der Petra-Kelly-Stiftung durchgeführt haben. Die Resonanz war sehr gut. Ziel der Veranstaltung war es vor allem über Zivile Konfliktbearbeitung zu informieren und entsprechende Diskussionen anzuregen. Außerdem sollte für die Umsetzung der UN-Resolutionen 1325 und 1820 in diesem Zusammenhang sowie für einen Ausbau des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) plädiert werden. Nach einer Begrüßung durch Irmgard und einem einführenden Input zum Thema Zivile Konfliktbearbeitung durch die Vorsitzende des BSV – Dr. Ute Finckh-Krämer – wurde in der Podiumsdiskussion über die Rolle der EU und

Deutschlands bei der weltweiten Friedenssicherung und über Möglichkeiten der zivilen Konfliktbearbeitung diskutiert. Teilnehmende der Podiumsdiskussion waren Dr. Ute Finckh, Barbara Lochbihler (IFFF-Mitglied und MEP, Bündnis 90/Die Grünen) sowie Philipp Pacius (Kollegiat der Konrad-Adenauer-Stiftung in einem berufsbegleitenden Fachkolleg für Sicherheitspolitik). Moderiert wurde die Podiumsdiskussion, die sich zum Schluss für das Publikum öffnete, durch das IFFF-Mitglied Heidi Meinzolt. Den Bericht zur Veranstaltung von Ute Finckh findet Ihr weiter unten. Weitere Informationen und Dokumente, wie die Begrüßung von Irmgard, das Vortragsmanuskript von Dr. Ute Finckh-Krämer und das ausgeteilte und ausgelegte Hand-Out zum Thema Zivile Konfliktbearbeitung könnt Ihr auf unserer Webseite unter folgendem Link abrufen: http://www.wilpf.de/cms/front_content.php?idcat=47&idart=154. Informationen zur Kampagne „Vorrang für Zivil“, die sich für Alternativen zu Militäreinsätzen zur Bewältigung von Krisen und zur Einleitung nachhaltiger Friedensprozesse einsetzt und der wir uns angeschlossen haben, findet Ihr hier: www.vorrang-zivil.de. Wir streben eine ähnliche Folgeveranstaltung in Berlin in 2010 an. Sollten diese Pläne konkret werden, gebe ich Euch Bescheid.

Schließlich möchte ich Euch noch auf den **öffentlichen Vortag zu Gender Budgeting: Öffentliche Haushalte für Frieden, Gerechtigkeit und Gleichstellung von Frau und Mann ausrichten!** von Marion Böker mit anschließender Diskussion aufmerksam machen, zu dem wir am 26. Januar 2010 um 19 Uhr im Robert-Havemann-Saal, Haus der Demokratie und Menschenrechte, Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin einladen. Der Ankündigungstext lautet wie folgt:

„Schon die frühe Friedens- und Frauenbewegung hatte eine rhetorische Figur für gerechte Haushalte und gegen zerstörerische Rüstungsausgaben entwickelt. Immer wieder gab es Aktionen, unter anderem 1990 durch die WILPF in den USA, in der die Bevölkerung befragt wurde, wofür sie Geld ausgeben würde: für Rüstung, oder Sozialausgaben. Die Frage ist nicht wenig aktuell. Ausgaben für Rüstung wachsen seit ihrer geringen Verringerung in den 1990er Jahren seit 2001 wieder weltweit, obgleich der Hunger und der Bedarf für soziale Investitionen unbestritten wachsen, bei stagnierenden oder verschuldeten Haushalten.

Eine methodisches Instrumentarium für die Prüfung der öffentlichen Haushalte nach ihrer Gerechtigkeits- und Gleichstellungswirkung wurde erst in den 80er und 90er Jahren des letzten Jahrtausends in der internationalen Frauenbewegung vielenorts und in der Entwicklungszusammenarbeit meist von Aktivistinnen der Frauenbewegungen entwickelt. Erst 1995 auf der 4. UN-Weltfrauenkonferenz verpflichteten sich die Staaten angesichts einer überzeugenden Praxis zu der Umsetzung dessen, was seitdem GENDER BUDGETING heißt und in über 60 Staaten und zunehmend auch in unseren Kommunen als Gender Mainstreaming der Haushalts- und Finanzpolitik angewandt wird. Auch die EU sieht uns in der rechtlichen Pflicht. Seit 2002 z.B. setzt das Land Berlin und seine Bezirke Gender Budgeting um. Die Bundesebene ist 2005 nach ersten Überlegungen wieder aus diesem zielgerichteten, präzise prüfenden Ansatz ausgestiegen: aus ideologischen, parteipolitischen Gründen.

In der Veranstaltung wird erläutert, welches Vorgehen mit Gender Budgeting verbunden sind, welche Vorteile für BürgerInnen entstehen, wie neue Wege der Beteiligung entstehen können und wie der Prozess künftig zum Menschenrechtsbudgeting ausgeweitet werden kann.

Marion Böker ist IFFF/WILPF-Mitglied sowie Mitglied der Initiative für einen geschlechtergerechten Haushalt in Berlin. Sie ist selbständige Genderexpertin:

www.boeker-consult.de.

Auf die weitere Termine, insbesondere unsere Jahresvollversammlung im Februar 2010, hat Irmgard Euch bereits hingewiesen. Unser nächstes Ligatreffen findet statt am 19. Januar 2010. Weitere Informationen hierzu und zu den sonstigen Terminen findet Ihr auch noch mal unten in der Rubrik „**Terminhinweise**“.

Bis bald, herzliche Grüße von Nina Althoff (althoff@wilpf.de)

Bericht zu unserer Veranstaltung VORRANG ZIVIL! am 30. Oktober 2009



Vorrang zivil!

Unter diesem Titel fand am 30.10.2009 in München eine Veranstaltung der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit (IFFF) in Kooperation mit dem Bund für Soziale Verteidigung (BSV) und der Petra-Kelly-Stiftung statt.

Es ging um die Fragen, was für konkrete Erfahrungen mit ziviler Konfliktbearbeitung es heute schon gibt, welche Strukturen dafür sowohl auf deutscher als auch auf EU-Ebene bereits bestehen und was mögliche nächste Schritte sind, um zivile Konfliktbearbeitung auf EU-Ebene voranzubringen.

Zunächst erklärte die IFFF-Vorsitzende **Irmgard Heilberger**, warum es aus Sicht der IFFF wichtig ist, sich nicht nur **gegen** Krieg und Militär, sondern mit gleicher Kraft **für** die Unterstützung aller gewaltfreien Ansätze der Konfliktbearbeitung einzusetzen.

„Die IFFF beschäftigt sich seit über 90 Jahren mit der dauernden Völkerverständigung, der Überzeugung, dass internationale Streitigkeiten durch friedliche Mittel zu schlichten sind, mit dem, wie es in einem alten Aufruf von Lida Gustava Heymann heißt „Krieg dem Kriege“ und der besonderen Auswirkung der Militarisierung und Aufrüstung für Frauen und wir fordern seit langem, dass Frauen nicht nur als Opfer wahrgenommen, sondern als Akteurinnen des Friedens international einbezogen werden.“

Dr. Ute Finckh-Krämer, die Vorsitzende des Bundes für Soziale Verteidigung, erläuterte die Vielfalt der Ansätze der zivilen Konfliktbearbeitung am Beispiel Kenia. Hier waren nach der Präsidentschaftswahl Ende 2007 massive Unruhen ausgebrochen, die schnell gewalttätig wurden und den Charakter ethnischer Auseinandersetzungen annahmen. Alle Ansätze, den Konflikt zu deeskalieren, waren strikt zivil. Für die Beendigung der Gewalt waren drei Faktoren entscheidend: am Frieden interessierte Gruppen innerhalb des Landes, die Fähigkeit des Vermittlers Kofi Annan, eine Lösung zu finden, die beide Konfliktparteien akzeptieren konnten und die von der großen Mehrheit der Bevölkerung für fair gehalten wurde, und massive Unterstützung sowohl der Vermittlungsbemühungen von Kofi Annan als auch der kenianischen Friedensakteure auf allen Ebenen durch externe Partnerorganisationen. Aufbauend auf diesem Beispiel erläuterte sie dann die drei Hauptelemente der zivilen Konfliktbearbeitung: "Friedensstiftung" (englisch "Peacemaking"), "Friedenssicherung" (englisch "Peacekeeping") und "Friedenskonsolidierung" (englisch "Peacebuilding") und die Strukturen, die es in diesem Bereich in Deutschland gibt.

Philipp Pacius, Kollegiat der Konrad-Adenauer-Stiftung in einem berufsbegleitenden Fachkolleg für Sicherheitspolitik, vertrat die These, dass rein ziviles Handeln in eskalierten Konflikten wie z. B. in Afghanistan nicht ausreicht und trat für den Ansatz der „vernetzten Sicherheit“ ein. Unter vernetzter Sicherheit wird ein ressortübergreifendes Konzept verstanden, bei dem militärische und zivile Akteure eng zusammen arbeiten. Aus diesen Erfahrungen heraus stellte er vier Problembereiche zur Diskussion, die im Bereich der vernetzten Sicherheit auftauchen, sich allerdings auch bei dem skizzierten Ansatz „Vorrang Zivil“ aus seiner Sicht noch stärker manifestieren würden:

1. Es gäbe massive Koordinierungsprobleme zwischen den militärischen und den zivilen Stellen, in denen sich auch unterschiedliche Kulturen im Umgang mit Hierarchien zeigen.
2. Vor allem auf ziviler Seite bestehen massive Rekrutierungsprobleme (z.B. Polizeiausbildung).
3. Afghanische Amtsträger wendeten sich lieber an die militärische statt an die formal gleichberechtigte zivile Leitung der „province reconstruction teams“.
4. Das Militär könne die ihm zur Verfügung stehenden Informationen nur begrenzt teilen, da Geheimschutzgründe auch in der täglichen Arbeit im Wege stehen.

Barbara Lochbihler, neu gewählte Europaabgeordnete (Bündnis 90/Grünen) und Mitglied des Menschenrechtsausschusses des Europäischen Parlamentes schilderte die Strukturen, die es auf EU-Ebene für zivile Konfliktbearbeitung gibt und gab insbesondere einen Überblick über die finanziellen Ressourcen im EU-Haushalt für diesen Bereich. Obwohl sie sich über Initiativen wie „Europe, Vote for Peace!“ und den Vorschlag, einen europäischen zivilen Friedensdienst einzurichten, begrüßt, sieht sie für den Menschenrechtsausschuss nur begrenzten Spielraum, friedenspolitische Initiativen zu ergreifen. Sie rät daher dazu, nach Verbündeten im Bereich der Ausschüsse für Auswärtige Angelegenheiten und für Sicherheit und Verteidigung zu suchen und dabei angesichts der Mehrheiten im Europäischen Parlament auch konservative ParlamentarierInnen anzusprechen.

Es schloss sich eine intensive und kontroverse Diskussion mit dem Publikum und innerhalb des Podiums an, die von **Heidi Meinzolt** der IFFF kompetent geleitet wurde. Warnende Stimmen aus dem Publikum wiesen auf die Risiken einer direkten Zusammenarbeit von Militär und Hilfsorganisationen hin, der basisbezogene Ansatz des deutschen zivilen Friedensdienstes wurde hervorgehoben und die Möglichkeiten, die sich im nächsten Jahr aus dem zehnjährigen Jubiläum der Resolution 1325 des UN-Sicherheitsrates zur Beteiligung von Frauen an Friedensprozessen ergeben, wurden dargestellt.

Ute Finckh-Krämer, BSV

Links:

- Weitere Dokumente und Informationen zu der Veranstaltung und zum Thema könnt Ihr auf unserer Webseite unter folgendem Link abrufen: http://www.wilpf.de/cms/front_content.php?idcat=47&idart=154.
- Bund für Soziale Verteidigung/ BSV: www.soziale-verteidigung.de
- Petra-Kelly-Stiftung: www.petra-kelly-stiftung.de
- Kampagne Vorrang Zivil <http://www.vorrang-zivil.de/>

TERMINHINWEISE

Uta Zapf (MdB) lädt ein zu einem **Gespräch mit Alyn Ware**, Träger des diesjährigen Alternativen Nobelpreises und Koordinator vom Parlamentarisches Netzwerk für nukleare Abrüstung und Nichtverbreitung (PNND) zum Thema „Ist Global Zero möglich? Die Zukunft der nuklearen Abrüstung“ am **15. Dezember 2009**, um **18 Uhr**, im Paul-Löbe-Haus, Konrad-Adenauer-Str. 1, Raum 3.101 (Westeingag), Berlin. Das Gespräch wird auf englisch geführt. Eine Anmeldung ist erforderlich: ute.zapf@bundestag.de.

Das nächste **Berliner Ligatreffen** findet statt am **19. Januar 2010** um **19 Uhr** im Haus der Demokratie und Menschenrechte, Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin. Wir treffen uns im kleinen Seminarraum im Erdgeschoss neben dem Robert-Havemann-Saal. Ihr seid alle herzlich eingeladen! Lageplan: www.hausderdemokratie.de/artikel/kontakt.php4.

Schon eine Woche später laden wir ein zu einem öffentlichen Vortrag mit anschließender

Diskussion **Gender Budgeting: Öffentliche Haushalte für Frieden, Gerechtigkeit und Gleichstellung von Frau und Mann ausrichten!** von Marion Böker am **26. Januar 2010** um **19 Uhr** im Robert Havemann Saal, Haus der Demokratie und Menschenrechte, Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin.

Am **29. Januar 2010, von 16 bis 20 Uhr** lädt der Frauensicherheitsrat zu einem **Koordinierungstreffen anlässlich des 10 Jahrestages der UN-Resolution 1325** ein. Treffpunkt ist der Konferenzraum der Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstr. 8, Berlin Mitte. Die Einladung mit Hinweisen zu Hintergrund und Zielen des Treffens findet Ihr noch mal in der Anlage unten. Anmeldungen bitte an Ute Scheub: Ute.Scheub@t-online.de.

Unsere **Jahresvollversammlung** findet dieses Mal in Berlin vom **19. bis 21. Februar 2010** (Freitagnachmittag ab 17 Uhr, Samstag ganztägig, Sonntag bis ca. 14 Uhr) statt. Die Tagesordnung und der Tagungsort in Berlin folgen noch. Anmeldungen und Unterstützungsbedarf bei der Suche nach Übernachtungsmöglichkeiten bitte an Nina Althoff: althoff@wilpf.de. Anregungen, Wünsche etc. für die Tagesordnung bitte an Irmgard Heilberger: heilberger@wilpf.de.

Schließlich lädt Babsi – Barbara Lochbihler (IFFF-Mitglied und MEP, Bündnis 90/ Die Grünen) – zu einer **Besuchsreise von FachFriedensFrauen nach Brüssel zum Thema Menschenrechtsverletzungen gegen Frauen in Kriegzeiten/Umsetzung Resolution 1325** vom **2. bis 4. März 2010** ein.

Geplante Aktionen sind

2. März: Ausstellungseröffnung "Rape as weapon of war: Women in the Democratic Republic of Congo", medica mondiaale, mit Dr. Monika Hauser und einer Vertreterin der Frauenorganisation aus der DR Congo.
 3. März: Podiumsdiskussion zur Umsetzung 1325 und anschliessend NGO-Roundtable: "Wie weiter mit Res. 1325?"
 4. März: Sitzung Menschenrechtsausschuss des EP u.a. zu diesem Thema
- Weiteres Rahmenprogramm ist geplant. Die Kosten für Unterkunft werden übernommen und von Babsi's Büro organisiert; Fahrtkosten können bezuschusst werden, das wird noch genauer geprüft. Weitere Informationen – insbesondere auch zur Anmeldung – folgen.

Bei Nachfragen zu den Veranstaltungen der IFFF könnt Ihr Euch gerne an Brigitte Obermayer in München (obermayer@wilpf.de) oder an Nina Althoff in Berlin (althoff@wilpf.de) wenden.

Anhang – EINLADUNG des Frauensicherheitsrates zu einem Koordinierungstreffen anlässlich des 10 Jahrestages der UN-Resolution 1325

Ute Scheub

Steuerungsgruppe Frauensicherheitsrat

Hochsitzweg 89

D-14159 Berlin, 29.10.09

Tel. 030- 813 1018

Ute.Scheub@t-online.de

Kooperation und Vernetzungstreffen zum 10. Jahrestag der Resolution 1325

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Kolleginnen und Kollegen, Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

wie ihr sicherlich wisst, wird Ende Oktober 2010 der 10. Jahrestag der Verabschiedung von UN-Resolution 1325 zu Frauen, Frieden und Sicherheit gefeiert. Nachdem die nationale und internationale Umsetzung der Resolution jahrelang äußerst schleppend von sich ging, scheint sich auf UN-Ebene schlechtes Gewissen aufgehäuft zu haben. In der zweiten Hälfte von 2009 wurden kurz hintereinander die Resolutionen 1820, 1888 und 1889 verabschiedet, in denen unter anderem sexualisierte Kriegsgewalt zum ersten Mal als Kriegsverbrechen verurteilt wurde (leider ohne darauf Bezug zu nehmen, dass auch Männer sexualisierter Gewalt zum Opfer fallen) und strukturelle Maßnahmen für eine schnellere Umsetzung von 1325 gefordert werden. Zudem soll wohl im März anlässlich von Peking +15 eine neue schlagkräftigere UN-Frauenorganisation gegründet werden, nachdem die UN-Generalversammlung im September 2009 eine entsprechende Empfehlung verabschiedet hat.

Hinter den Kulissen ist also viel in Bewegung. Und viele Frauen- oder Menschenrechtsgruppen planen eigene Aktivitäten zum 10. Geburtstag. Auch das Gunda-Werner-Institut der Heinrich-Böll-Stiftung ist in Kooperation mit dem Frauensicherheitsrat dabei, im Oktober 2010 eine dreitägige internationale Konferenz zu organisieren. Einzelheiten stehen noch nicht fest, aber es gibt den Wunsch, das Thema Männer und Männlichkeitskonzepte wesentlich stärker als bisher einzubeziehen, mit dem Ziel, neue Bündnisse mit progressiven Männergruppen zu bilden.

Ärgerlich wäre es jedoch, wenn viele zu diesem Thema arbeitenden Gruppen eine eigenständige Veranstaltung oder Konferenz abhalten würden, ohne sich mit anderen zu vernetzen. Deshalb möchten wir alle Interessierten zu einem Treffen in Berlin einladen, auf dem wir uns gegenseitig informieren können, was wir planen, was international geplant ist und wie wir uns dabei koordinieren können.

Eine Idee ist zum Beispiel, sich am Jahrestag in einer elektronischen Zeitung zu vernetzen und gemeinsam oder getrennt Forderungen zu formulieren, die am Ende den Verantwortlichen in UN, EU, OECD und den jeweiligen Länderregierungen überreicht werden.

Zur Finanzierung dieses Koordinationstreffens haben wir im Vorfeld versucht, Gelder von Stiftungen zu bekommen, das ist uns aber nicht gelungen. Reise- und Übernachtungskosten können wir deshalb leider nicht übernehmen, Übernachtungen müssen in-

dividuell geregelt werden. Und statt eines zweitägigen Kongresses schlagen wir ein "Treffen light" vor, eine vierstündige Konferenz am

Freitag, den 29. Januar 2010, 16 bis 20 Uhr, im Konferenzraum der Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstr.8, Berlin-Mitte.

Bitte mailt mir sobald wie möglich, allerspätestens bis Ende November, ob ihr Interesse daran habt und wer von euch kommen wird (bitte mit Namen, Organisation, Telefonnummer und Mailadresse). Wenn ihr verhindert seid, aber von Aktivitäten rund um 1325 wisst, so teilt das bitte ebenfalls mit.

Ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit! Und würde mich sehr freuen, viele von Euch in Berlin begrüßen zu dürfen.

Herzliche Grüße von Ute Scheub
(im Namen der Steuerungsgruppe des Frauensicherheitsrates)